

Dammertüchtigung Rheinhochwasserdamm (RHWD) XXV „Knielinger See“ mit Prüfung Dammrückverlegungsvarianten

Kontakt

Fachinformationen Jens Teege, Projektleitung, 0721 926-7485

Öffentlichkeitsbeteiligung Karina Speil, 0721 926-7695

RHWD-XXV-KnielingerSee@rpk.bwl.de

Zahlen & Fakten

Lage: Stadt Karlsruhe, zwischen dem Hafensperrtor des Karlsruher Rheinhafens und dem Pegel Maxau nördlich der Rheinbrücke parallel zum Rhein

Länge: ca. 2,3 km

Aktueller Stand

Grundlagenermittlung, Beginn der Planung

Newsletter

Sie wollen sich für unseren Newsletter anmelden?

Dann schicken Sie uns eine E-Mail an RHWD-XXV-KnielingerSee@rpk.bwl.de.

Das Projekt

- Ausgangslage
- Ziele der Maßnahme
- Geplante Maßnahmen

Ausgangslage

Der Abschnitt des Rheinhochwasserdamms XXV in Karlsruhe wird im Rahmen des Dammertüchtigungsprogramms des Landes Baden-Württemberg neu überplant, um seine Standsicherheit entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu gewährleisten. Der Damm verläuft parallel zum Rhein, beginnend am Hafensperrtor des Karlsruher Rheinhafens

bis zum Pegel Maxau nördlich der Rheinbrücke.

Ziele der Maßnahme

Ziel der Maßnahme ist der Hochwasserschutz der Stadt Karlsruhe und der unterhalb liegenden Rheinanlieger. Die Planung beinhaltet auch die Prüfung von Trassenvarianten mit Möglichkeiten einer Dammrückverlegung. Die Wiederanbindung der Auen an den Rhein würde Hochwasserschutz und Ökologie verbinden. Die Umsetzbarkeit ist im Rahmen des Vorhabens zu prüfen.

Geplante Maßnahmen

Die Maßnahmen sind abhängig von den auszuarbeitenden Planungsvarianten. Sie umfassen die Herstellung des Dammes entsprechend der allgemein anerkannten Regeln der Technik. Außerdem werden Varianten einer Dammrückverlegung geprüft.

Informieren Sie sich

- Öffentlichkeitsbeteiligung
- Planung

Öffentlichkeitsbeteiligung

Zur Planung wird ein Projektbegleitkreis eingerichtet und umfassend in der Öffentlichkeit informiert.

Aufgabe des Projektbegleitkreises ist es, die Planung über alle Phasen zu begleiten. Im Projektbegleitkreis werden der Stand der technischen Planung sowie der Umgang mit naturschutzfachlichen Belangen vorgestellt und diskutiert. Außerdem wird die Information bzw. die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gemeinsam vorbereitet. Ziel des Projektbegleitkreises ist es, bis zur Einreichung der Planfeststellungsunterlagen Rückmeldungen aller relevanten Akteure frühzeitig einfließen zu lassen. Außerdem wird regelmäßig in politischen Gremien sowie in der Presse über das Vorhaben informiert.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen darüber hinaus fortlaufend die Möglichkeit haben, sich über das Vorhaben zu informieren, Fragen und Hinweise einzubringen. Dazu wurde eine Internetseite und ein Funktionspostfach eingerichtet. Termine vor Ort sind ebenfalls angedacht, um direkt miteinander ins Gespräch zu kommen.

Beschreibung	Dateityp	Größe
Beteiligungsfahrplan (Stand Mai 2021)	pdf	183 KB
Dokumentation zur 1. Sitzung des Projektbegleitkreises am 10.05.2021	pdf	16 MB
Liste der am Projektbegleitkreis beteiligten Institutionen (Stand Mai 2021)	pdf	111 KB
Pressemitteilung vom 29.03.2021: Regierungspräsidium Karlsruhe beginnt mit neuen Planungen zum Hochwasserschutz in Karlsruhe zwischen Rheinhafen und Rheinbrücke; Erkundungsbohrungen am Damm	pdf	78 KB
Informationsschreiben (Stand März 2021)	pdf	650 KB

Planung

- Ausschreibung von Planungsleistungen
- Erste Überlegungen zu planerischen Varianten

- Bohrungen zur Untersuchung des Dammkörpers

Planungsunterlagen

Beschreibung	Dateityp	Größe
Übersichtslageplan mit Markierung des betreffenden Dammschnitts	pdf	379 KB
Übersichtsplan mit möglichen Planungsvarianten	pdf	2 MB

Fragen und Antworten zum Projekt

Warum gibt es dieses Vorhaben?

Im Dammertüchtigungsprogramm des Landes Baden-Württemberg wurde die Sanierung des Damms mit höchster Priorität bewertet.

Wie ist das generelle Vorgehen im Projekt?

Wie üblich werden in der ersten Phase der Planung („Vorplanung“) unterschiedliche Planungsvarianten ausgearbeitet und geprüft. Um dabei alle Belange zu berücksichtigen, wird ein Projektbegleitkreis eingerichtet. Die naturschutzfachlichen Untersuchungsbedarfe werden in einem ersten Schritt im sogenannten „Umweltscoping“ festgelegt.

Was ist der Projektbegleitkreis?

Der Projektbegleitkreis wirkt bei der Planung mit, sowie bei der Ausgestaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Anregungen des Projektbegleitkreises werden offen diskutiert, vom Vorhabenträger geprüft und beantwortet. Die Entscheidung über die zur Genehmigung einzureichende Planung verbleibt aber letztendlich beim Vorhabenträger.

Am Projektbegleitkreis beteiligt sind neben dem Regierungspräsidium Karlsruhe Vertreterinnen und Vertreter der Fachbehörden (z.B. Naturschutz, Forst, Landwirtschaft, Klima) der Stadt Karlsruhe sowie der anerkannten Naturschutzverbände. Auch weitere für das Vorhaben relevante Interessensgruppen und Vertreter*Innen der Bürgerschaft sind eingebunden, etwa der Bürgerverein Knielingen.

Die Präsentationen und Protokolle werden im Internet veröffentlicht.

Welche Varianten werden geprüft?

Eine Variante zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes ist die Ertüchtigung des Damms auf der bestehenden Trasse. Es ist aber bei Projekten dieser Art auch standardmäßig zu prüfen, ob an dieser Stelle eine Dammrückverlegung möglich wäre. Dies würde bedeuten, dass der Damm vorn am Rhein niedriger gelegt oder geöffnet wird und dem Fluss bei hohem Wasserstand mehr Raum zur Ausdehnung gegeben wird. Auf dieser Fläche könnte sich eine naturschutzfachlich wertvolle Auenlandschaft entwickeln. Hochwasserschutz im Einklang mit der Ökologie wäre das Ergebnis.

Welche Kriterien sind für die Prüfung relevant?

Relevant sind unter anderem

- technische Kriterien
- hydraulische Kriterien

- Potenziale für eine naturschutzfachliche Aufwertung

Dabei müssen auch die Kosten betrachtet werden.

Wie könnte sich die Landschaft rund um den Knielinger See verändern?

Die Landschaft würde sich im Fall einer Dammrückverlegung ändern durch den Bau neuer Dämme. Außerdem könnten Besucherinnen und Besucher hier zukünftig eine Auenlandschaft erleben. Die konkreten Auswirkungen auf das Landschaftsbild hängen aber stark von der noch auszuarbeitenden Planung ab.

Wie werden die örtlichen Nutzungen berücksichtigt?

Die örtlichen Nutzungen werden bei der Planung sowohl in der Diskussion der Varianten, als auch später im Bauablauf berücksichtigt. Insbesondere die Zugänglichkeit des Hofguts muss sichergestellt werden.

Bei der Variante einer Dammrückverlegung müsste das Hofgut mit Dämmen extra geschützt werden. Die Wohnhäuser, das Windrad, das Tulla-Denkmal sowie die Streuobstwiesen und Kleingärten in der Burgau mit ihrer Bedeutung für die Menschen dort und ihrem naturschutzfachlichen Wert sind ebenfalls bei der Planung zu berücksichtigen und machen dies zu einem anspruchsvollen Vorhaben.

Welche Schutzgebiete befinden sich hier und wie ist das Vorhaben naturschutzfachlich zu bewerten?

Die hierbei betrachteten Flächen liegen größtenteils im Naturschutzgebiet, teilweise im Landschaftsschutzgebiet. Dammrückverlegungen sind aus Sicht des Natur- und Artenschutzes in der Regel vorteilhaft, allerdings ist ein Dammneubau auch ein großer Eingriff in die Natur, daher müssen die Vor- und Nachteile einer Dammrückverlegung an dieser Stelle gründlich abgewogen werden.

Wie sah der Rhein hier früher aus?

Vor vielen Jahren verlief der Rhein in Schleifen und hatte wertvolle Auen. Die Kraft des Wassers hat eine große Vielfalt von Lebensräumen geschaffen. Diese gingen mit dem Rheinausbau verloren.

Nicht weit entfernt vom Knielinger See erfolgte im Zuge der historischen Rheinbegradigung von Johann Gottfried Tulla der erste Durchstich. Hiervon kündet auch der vor Ort befindlichen Gedenkstein.

Laut Auenzustandsbericht des BfN (2009) sind 80%-100% der Auen in diesem Gebiet verloren gegangen, da sie von der Wasserstandsdynamik abgeschnitten wurden und nicht mehr zeitweise überflutet werden.

Was ist eine Dammrückverlegung und was unterscheidet sie von anderen Rückhalteräumen am Rhein?

Eine Dammrückverlegung stellt dem Fluss bei Hochwasser wieder mehr Raum zur Verfügung, der durch den Ausbau des Rheins verlorengegangen ist. Ziel ist die Entwicklung und Förderung von Auenlandschaften. Der vordere Damm wird dabei nicht komplett zurück gebaut sondern in Teilen niedriger gelegt oder geöffnet, so dass das Wasser bei bestimmten Wasserständen aus dem Rhein in die Fläche fließen kann. Der Hochwasserschutz wird durch einen hinten liegenden Damm gewährleistet, der entsprechend des technischen Regelwerks ausgebaut wird.

Im Unterschied zu einem Polder sind hier keine verschließbaren Ein- und Auslassbauwerke und keine ökologischen Flutungen erforderlich.

Wer entscheidet darüber, was gebaut wird?

Der Landesbetrieb Gewässer im Regierungspräsidium Karlsruhe wird als Vorhabenträger darüber entscheiden, welche Variante zur Planfeststellung eingereicht wird. Über die Genehmigung des Antrags entscheidet die Planfeststellungsbehörde

bei der Stadt Karlsruhe.

Wie wird die Öffentlichkeit informiert?

Die Öffentlichkeit soll fortlaufend die Möglichkeit haben, sich über das Vorhaben zu informieren und auch Fragen und Hinweise einzubringen. Dazu wurde eine Internetseite eingerichtet. Termine für interessierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort sind ebenfalls angedacht.



Weitere Informationen

Sie wollen wissen wie ein Planfeststellungsverfahren verläuft, was ein Beteiligungsscaping ist oder allgemeine Informationen zum Dammertüchtigungsprogramm oder Integrierten Rheinprogramm (IRP)? Hier finden Sie Informationen dazu.

Planungsleitfaden Öffentlichkeitsbeteiligung

Planfeststellungsverfahren

Integriertes Rheinprogramm (IRP)

Dammertüchtigungsprogramm Baden-Württemberg